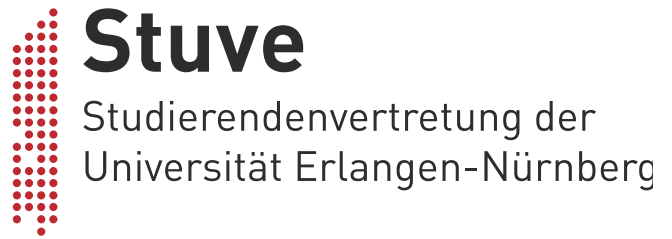




Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen



Protokoll der Konventssitzung am 21.5.2014

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

<http://www.stuve.uni-erlangen.de>

konvent@stuve.uni-erlangen.de

sprecherrat@stuve.uni-erlangen.de

Vorsitz und Sitzungsleitung

Marius Rossmeissl
marius-rossmeissl@web.de

Protokoll

Johannes Schilling
johannes.schilling@cs.fau.de

Anwesende Konventsmitglieder Marius Rossmeissl, Johannes Schilling, Ingwer Andersen, Katrin Raab, Kevin Bradenstein, Peter Steiglechner, Alexandra Zuhr, Tobias Langer, Tabea Rettelbach, Jonas Simmerlein, Maximilian Ott, Magdalena Kott, Matthias Wild, Martin Knöfel, Johanna Griebel, Thorsten Wißmann, Antonia Birkeneder(ab 19:30), Anna Schlei(ab 19:30), Benedikt Kopera(ab 19:45)

Gäste Henriette Hofmeier (FSI M/Ph), Imogen Smith, Fabian Kinnen (beide FSI Geographie), Andreas Lainer (FSI Inf), Karsten Raschpichler (FSI Jura), Jacob Seeberg, David Bückreiß (FSI Medizin), Lukas Mödl (FSI WiSo), Karl-Dieter Gröske (Präsident), Christian Thiem (ZUV)

Inhaltsverzeichnis

TOP 1	Formalia	1
1.1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
1.2	Erweiterung der TO	1
TOP 2	Gespräch mit Präsident Gröske	1
2.1	Stand Tennenlohe/Kochstraße/Himbeerpalast	1
2.2	Semesterticket	1
2.3	Schriftliche Wahlbenachrichtigung für ErstwählerInnen	2
2.4	Veranstaltung der Frankonia am 16.5.	2
2.5	Theaterflat	2
2.6	Benachrichtigung wegen UL-Beschluss zum Vorabzug bei Studienzuschüssen	3
TOP 3	Berichte	3
3.1	Sprecherrat	3
3.2	Wahlausschuss	4
3.3	Technische Fakultät	4
3.4	Medizinische Fakultät	4
3.5	Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	4
3.6	Philosophische Fakultät	4
3.7	AK Kultur	4
TOP 4	Meinungsbilder der VaS	5
4.1	Englischsprachige Masterstudiengänge	5
4.2	Theaterflat	5
4.3	Nachbesprechung der VaS	6
TOP 5	VertreterInnen für AG Melde- und Berichtssystem	6
TOP 6	Positonspapier Aktionsbündnis Semesterticket	6
TOP 7	Sonstiges	7

TOP 1 Formalia

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 16 Konventsmitglieder anwesend. Es gibt Stimmrechtsübertragungen: Benjamin Cserháti auf Tobias Langer, Lukas Berchtold auf Katrin Raab, Benedikt Kopera auf Johannes Schilling(bis 19:45), Kai Padberg auf Maximilian Ott, Ina-Franziska Peeß auf Magdalena Kott, Peter Steiglechner auf Alexandra Zuhr(ab 20:45), Anna Schlei auf Johannes Schilling(ab 22:30). Damit sind zu Sitzungsbeginn 21 Stimmen anwesend und der Konvent ist beschlussfähig.

1.2 Erweiterung der TO

Der Tagesordnungspunkt »Positionspapier Aktionsbündnis Semesterticket« wird ergänzt, angenommen per Akklamation.

TOP 2 Gespräch mit Präsident Gröske

2.1 Stand Tennenlohe/Kochstraße/Himbeerpalast

Durch Umbauten gibt es mehr feuerpolizeiliche Vorschriften, deshalb weniger Räume. Die Geographie muss deshalb in Tennenlohe bleiben, nicht nur als Übergangslösung. Es gab zwei Treffen, auch mit studentischer Beteiligung. Es läuft aber noch nicht alles rund, z.B. ÖPNV-Anbindung, Netz-Anbindung.

Zu ÖPNV gab es am 20.5. ein Treffen. Bereitschaft zur Takterhöhung gab es bisher aus finanziellen Gründen nicht. Prof. Bäumler sieht die Lösung in einer Direktverbindung zwischen den Standorten, das wird aber mit signifikanten Kosten zusammenhängen. Präsident Gröske kann keine Versprechungen machen, rechnet aber mit Wintersemester.

Zum Himbeerpalast gibt es noch keine handfesten Ergebnisse, es wurde aber eine Option zwischen Seehofer und Käser (Siemens-Vorstandsvorsitzender) unterschrieben. Die Stimmung in Politik und Wirtschaft ist positiv.

Der Umzug ist laut Präsident Gröske auch wesentlich kostengünstiger als es ein Neubau wäre. Im Moment wird mit 130 Mio Sanierungs- und Ertüchtigungskosten gerechnet.

Zum Thema ob EWF oder Theologie auch in den Himbeerpalast umziehen, sagt Präsident Gröske, dass die Lehrerbildung zusammengeführt werden soll. Nürnberg will die EWF auf jeden Fall behalten, was auch stark politisch gewollt ist. Lehrerbildung in Erlangen zu konzentrieren würde auf jeden Fall nicht in den Himbeerpalast passen, und ist eher eine Option für in 6 Jahren.

Es ist noch nicht entschieden, welche Fachbereiche und Institute in den Himbeerpalast ziehen könnten, und welche auf der Strecke bleiben müssten.

2.2 Semesterticket

Der aktuelle Stand ist geprägt vom Warten auf die Veröffentlichung der VGN-Fahrgastumfrage von 2012. Der AK IT ist für eine Online-Abstimmung schon fortgeschritten in der Arbeit und auch mit der TH OHM in Kontakt.

Präsident Gröske wird unser Gespräch und das Kontaktgespräch mit der Stadt Erlangen nochmals zum Anlass nehmen, seinen Einfluss geltend zu machen, um die Veröffentlichung zu beschleunigen. Für den Misserfolgsfall wäre eine Pressemitteilung von UL, Studentenwerk und Studierendenvertretung gut.

Für gemeinsame Pressemeldungen zum Semesterticket ist die UL immer offen.

2.3 Schriftliche Wahlbenachrichtigung für ErstwählerInnen

Die UL setzt den Briefversand um wie im UL-Gespräch besprochen. Versendet wird ab Mitte Juni. Auch Portraits der Spitzenkandidaten auf der Universitätsseite sind denkbar. Die UL ist sehr an einer höheren Wahlbeteiligung interessiert.

Die Philosophische Fakultät wird Briefwahlanträge verteilen und zum Schloss bringen, um die Wahlbeteiligung zu steigern. Präsident Gröske macht sich keine Sorgen um Überlastung des Wahlbüros.

Die UL ist für gemeinsame PM und Beiträge in Uni-Radio und -TV offen.

Präsident Gröske hält nicht viel von mehr Wahllokalen, das würde nur zu mehr Verwirrung führen, und auch zu mehr Arbeitsaufwand.

2.4 Veranstaltung der Frankonia am 16.5.

Die Frankonia hatte zuletzt eine Veranstaltung mit dem rechtsradikalen Autor Akif Pirincci. Wir fragen uns, ob sich die Universität nicht von solchen Personen und Gruppierungen distanzieren sollte, und deshalb die Frankonia von ihrer Webseite nehmen sollte.

Präsident Gröske antwortet, dass die Universität in keinsten Weise mit der Frankonia oder generell Gruppen zu tun hat, die auf der Webseite auftauchen, sondern das ist eine Liste von Gruppen von Studierenden für Studierende, die Universität nimmt alles auf, was von Studierenden vorgeschlagen wird.

Herr Pirincci ist seiner Ansicht nach wohl durchgeknallt, ist aber bisher nicht straffällig geworden, sondern äußert nur seine Meinung. Man sollte sich kritisch mit Leuten auseinandersetzen. Diese Diskussion muss an der Universität stattfinden. Wir haben ja auch viele Lehrstühle die sich diesem Themengebiet widmen, viel in Gender&Diversity investiert. Die Meinungsfreiheit ist für Präsident Gröske das höchste Gut. Er hat nicht vor, politischem oder anderem Druck nachzugeben. Solange keine Straftat vorliegt, ist Meinungsfreiheit wichtiger.

Der Verfassungsschutz wurde eingeschaltet, überwacht die Frankonia aber nicht. Es liegt rechtlich nichts gegen die Frankonia oder Akif Pirincci vor, deshalb wird der Link nicht entfernt werden.

Ab 19:30 sind Antonia Birkeneder und Anna Schlei anwesend, damit 23 Stimmen anwesend.

2.5 Theaterflat

Idee ist, für die drei Theater Erlangen, Nürnberg und Fürth, Restkarten an Studierende zum Nulltarif abzugeben für einen Pauschalbetrag von 3 Euro pro Semester.

Die Idee findet Präsident Gröske gut, man müsste für die Umsetzung natürlich einen Weg finden. Zusätzlichen Verwaltungsaufwand oder z.B. Mahnverfahren kann und will sich die Universität nicht leisten an der Stelle.

Bei der Einführung ist die gleichzeitige Einführung des Semestertickets (ebenfalls mit verpflichtendem Solidarbeitrag) beachten.

Ab 19:45 ist Benedikt Kopera anwesend. Die Stimmrechtsübertragung auf Johannes Schilling verfällt damit, es sind weiterhin 24 Stimmen anwesend.

2.6 Benachrichtigung wegen UL-Beschluss zum Vorabzug bei Studienzuschüssen

Von 20 Mio Euro Studienzuschüssen pro Semester fließen 9% in den Vorabzug, der nicht mehr vom ZGS behandelt wird. Bisher waren im Vorabzug Sicherungsfond, Verwaltungskosten und Elitenförderung.

Laut Präsident Gröske haben sich die Studierenden bei der Einführung der Studiengebühren für die Lösung wie aktuell im Leonardo-Kolleg praktiziert ausgesprochen, anstatt z.B. für eine Reduktion der Studiengebühren für Elitestudierende.

Der Vorabzug in München beträgt 40%, der *unter studentischer Beteiligung* für längere Zeit vergeben wird, um Planungssicherheit zu schaffen.

Präsident Gröske hält die mangelnde Planungssicherheit für ein enormes Problem aktuell an der FAU.

Ingwer Andersen führt aus, dass z.B. StudOn viel besprochen und konstruktiv diskutiert wurde, und es bedenklich ist, dass solche fruchtbaren Diskussionen künftig nicht mehr geführt werden können.

Die Diskussion um Grundbedarf oder Verbesserung stellt sich nach Ansicht von Präsident Gröske nicht mehr, denn die Universitäten sind chronisch unterfinanziert, und die Mittel kommen mittlerweile alle aus dem Staatshaushalt.

Herr Thiem merkt an, dass der grundsätzliche Vorteil des Vorabzugs Planungssicherheit ist. Die Mehrheit der Punkte im Vorabzug sind auch von studentischer Seite für gut befunden worden.

Thorsten klärt, dass in München das mit »Vorabzug« bezeichnete dem entspricht, was bei uns »Zentrale Maßnahmen« sind, die dort wie hier mit paritätischer studentischer Beteiligung entschieden werden.

Herr Thiem hält die Beteiligung an der FAU für bayernweit am besten, was man z.B. an der hohen Zahl der Gremien und keinen Widersprüchen in den Fakultätsgremien sehen kann.

Bernhard Heinloth: 28 Gremien sind gut, aber diese entscheiden nur über 91% der Mittel, obwohl die Gesetzeslage nicht mehr vorschreibt dass 9% vorabgezogen werden. Die Informationen zu Vorabzugsthemen sind für ZGS-Mitglieder nicht vorhanden.

Herr Thiem findet die Informationen ausreichend, und merkt an, dass für die Vorabzugsposten genug Informationen geliefert wurden.

Johannes Schilling merkt an, dass Präsident Gröske mit »wehret den Anfängen« recht hatte, und hier für uns die Beschneidung der Mitbestimmung beginnt.

Präsident Gröske sieht das anders, die Planungssicherheit hat seiner Aussage nach in der Vergangenheit nicht funktioniert, deshalb war dieser Schritt notwendig.

Bernhard Heinloth überreicht Präsident Gröske die Rücktritte einiger ZGS-Vertreter. Für kommende Amtszeiten behalten wir uns Entscheidungen vor.

Man bedankt sich gegenseitig, Präsident Gröske drückt nochmals sein Bedauern über die beendete Zusammenarbeit aus, erwähnt dass er noch im Amt ist bis 31.3.2015.

Um 20:20 wird eine kurze Pause eingelegt.

TOP 3 Berichte

3.1 Sprecherrat

- Der Sprat bekam einige Anfragen bei Demos und Gegenveranstaltungen für die Sprat-Anlage
- Der Sprat hat sich mit Lothar Hoja, NN-Redakteur für den campus-extra-Teil getroffen
- Wahllisten: es soll einen Wahlomat und Wahlprüfsteine geben
- Friedrich Alexander in Facebook einladen, um automatisch Veranstaltungen in den Stuve-Kalender einzutragen
- Es war Vollversammlung am 14.5.2014
- StudOn-Gesprächs-Runde hat stattgefunden
- Gespräche mit Freien Wählern, Universitätsleitung geführt

3.2 Wahlausschuss

Alle Wahllisten für die anstehende Hochschulwahl wurden genehmigt, keine besonderen Vorkommnisse.

3.3 Technische Fakultät

In den Studienkommissionen gibt es im Moment eine Initiative, gewisse Studiengänge als »inhaltsnah« zu definieren. Inhaltsnahe Studiengänge sind solche, die viele Module gemeinsam haben. Die Änderung sieht vor, dass man, sobald man in einem Studiengang die Prüfungsberechtigung verliert (z.B. durch endgültiges Nichtbestehen), man automatisch die Prüfungsberechtigung für alle inhaltsnahen Studiengänge verliert. Die FSV ist gegen diesen Vorschlag.

3.4 Medizinische Fakultät

Haben grade Probleme mit PERLE (Praxis ERfahren und LErnen), das Projekt hat im Moment 2 kleine Räume, insgesamt unter 30qm. Nächstes Jahr soll Deutschlandweites Symposium von Skills-Labs in Erlangen stattfinden, noch nicht sicher wo alles untergebracht werden kann. Räume gehen immer kurzfristig an andere Einrichtungen, aber es ist schwierig dagegen vorzugehen oder die zuständigen Stellen auf einen Verwendungszweck festzulegen.

3.5 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Haben grade mit Anwesenheitspflicht zu kämpfen, die sehr schwammig formuliert ist. Im Fakultätsrat wird deshalb einfach immer dagegen gestimmt. Die Regelung zwischen 15 und 30 Prozent ist sehr schwammig, und lässt viel Raum für Willkür. Der Studiendekan sieht null Spielraum, und deshalb auch keinen Handlungsbedarf.

Jonas Simmerlein war in der LuSt an der Erstellung der Vorschrift beteiligt, und hat damals schon davor gewarnt.

3.6 Philosophische Fakultät

- Es gibt statt einer Einheitsliste zur Wahl drei thematisch unterschiedlich akzentuierte Listen, um indirekt ein Meinungsbild der Studierenden einzuholen.
- Sommerfest am 3. Juli im E-Werk

3.7 AK Kultur

- Am 28.5. ist Poetry-Slam auf dem Roten Platz an der TechFak
- Die Nat- und MedFak sollten noch mehr plakatiert werden

TOP 4 Meinungsbilder der VaS

4.1 Englischsprachige Masterstudiengänge

1. Wollen wir für Englischsprachige Studiengänge gewisse Sprachlevel FAU-weit voraussetzen?
Ergebnis
⇒ Fast komplett Ja
2. Fühlen Sie sich mit dem Schulenglisch als ausreichend für Englischsprachige Abschlussarbeiten etc. vorbereitet?
Ergebnis
⇒ Fast komplett Nein
 - Sollten Zugangsvoraussetzungen bzgl. Englischkenntnisse fakultätsspezifisch sein können?
Ergebnis
⇒ Ein ganz knappes Ja
3. Sollten auch die Dozierenden ein gewisses Sprachlevel nachweisen müssen?
Ergebnis ⇒ Sehr ein- stimmiges Ja
4. Sollte ein Sprachkurs andernfalls für Dozierende verpflichtend sein?
Ergebnis ⇒ Sehr einstimmiges Ja

Zu Punkt 1: Johanna Griebel: **Abstimmung:** »ablehnen, weil Sprachlevel nicht repräsentativ. Studierende lernen noch dazu, deshalb gegen künstliche Schwellen« – Ergebnis: 13j3n7e

Meinungsbild: »sollten Sprachlevel empfohlen werden?« – Ergebnis: 20j0n3e

Zu Punkt 2, Unterpunkt 1 (Zugangsvoraussetzungen fakultätsspezifisch) Benedikt Kopera **Abstimmung:** »Ablehnen, weil im Punkt 1 das Gegenteil steht« – Ergebnis: 20j0n3e

Zu Punkt 3

Wir diskutieren, ob man bei Profs Zertifikate voraussetzen kann oder sollte, die wir (bei Studierenden) prinzipiell ablehnen

Johanna Griebelmöchte Klarstellung, dass wir uns bei Profs nicht auf Papierzettel, sondern z.B. auf die Lehrprobe beziehen

Bernhard Heinloth hätte die Zertifikat-Diskussion lieber auf der VaS geführt, und möchte lieber weniger Meinungsbilder ablehnen, um die Wichtigkeit der VaS-Meinungen nicht zu beeinträchtigen

Thorsten Wißmann **Meinungsbild:** »Füge als Kommentar an: "(Vorsicht: Das Sprachlevel stand nie explizit zur Debatte)"« – Ergebnis: 13j0n5e

4.2 Theaterflat

1. Wollen wir grundsätzlich eine Theaterflatrate?
Ergebnis ⇒ Komplette Ja
2. Soll eine Theaterflat zwingend Planungssicherheit für Studierende geben? (z.B. durch Ticket online ausdrucken)
Ergebnis ⇒ Knappes Ja (ca. 70%?)
3. Wären wir für ein besseres Angebot (Mehr Kultur) bereit, mehr Geld (z.B. ≥ 8EUR) zu zahlen?
Ergebnis ⇒ Ja
4. Wollen wir das Mainzer Konzept fordern? (Mehr Geld=7EUR, dafür Planungssicherheit) Halbe halbe (viel Enthaltung)
Ergebnis ⇒
5. Soll sich die Stuve **nur** dafür einsetzen, dass eine Theaterflat eingeführt wird, wenn das Angebot deutlich verbessert wird?
Ergebnis ⇒ Größtenteils Nein (d.h. Engagement auch bei schlechterem Angebot)

6. Soll die endgültige Einführung durch eine Urabstimmung abgesegnet werden? ^{Ergebnis} ⇒ Ja (85%?)
7. Sollte das Angebot die 1. Klasse umfassen? ^{Ergebnis} ⇒ Knapp Ja (60%?)
8. Sollte das Angebot in jedem Fall nach einem Jahr überprüft werden? ^{Ergebnis} ⇒ Deutlich Ja

Zu Punkt 2: Benedikt Kopera **Abstimmung:** »Ablehnung des Punktes, weil nimmt uns alle Handlungsspielräume« – Ergebnis: 8j9n4e, d.h. wir übernehmen das Meinungsbild der VaS

Zu Punkt 3: Katrin Raab **Abstimmung:** »Ablehnung, weil es eine zu hohe finanzielle Belastung für die Studierenden darstellt« – Ergebnis: 2j16n5e

Zu Punkt 4: Keine Meinung der VaS (da Abstimmung halbe-halbe), also auch nicht Position der Stuve

Zu Punkt 5: Katrin Raab **Abstimmung:** »Ablehnung des 5. Meinungsbild, weil das Angebot auch verschlechtert werden könnte und wir uns trotzdem dafür einsetzen müssten, was nicht akzeptabel ist« – Ergebnis: 2j16n5e

Zu Punkt 6: Benedikt Kopera ist nicht sicher, ob wir eine Urabstimmung bekommen, da es bisher aus dem Schloss hieß, dass für andere Dinge als Semesterticket der Aufwand nicht betrieben würde. Andererseits war Präsident Gröske vorhin dafür.

4.3 Nachbesprechung der VaS

Der doodle für die Nachbesprechung der VaS ging bereits per Mail an aktive@stuve.fau.de.

TOP 5 VertreterInnen für AG Melde- und Berichtssystem

Wir suchen zwei studentische Vertreter für die AG Melde- und Berichtssysteme, die im Rahmen der Akkreditierung eine wichtige Rolle spielt. Die AG soll sich um Systeme und Prozesse kümmern, die dafür sorgen, dass Feedback tatsächlich ankommt und tatsächlich Änderungen erfolgen.

Wir wählen zwei VertreterInnen und zwei StellvertreterInnen. Es kandidieren

- Henriette Hofmeier
- Kevin Bradenstein
- Ingwer Andersen (als Stellvertreter)
- Jonas Simmerlein (als Stellvertreter)

Abstimmung: »Wahl der VertreterInnen wie vorgeschlagen« – Ergebnis: 22j0n1e

Ab 22:30 sind Antonia Birkeneder und Anna Schlei nicht mehr Anwesend. Anna Schlei überträgt ihre Stimme auf Johannes Schilling, damit sind noch 22 Stimmen anwesend.

TOP 6 Positionspapier Aktionsbündnis Semesterticket

Das Papier beginnt mit der Ausgangslage: wir sind nicht verfasst, es gibt diverse Akteure deren Bedingungen berücksichtigt werden müssen. Dann folgen unsere Gründe für das Semesterticket: Umweltverträglichkeit, Wohnraumknappheit und Wohnraumpreise, bisherige Kosten für ÖPNV sowie die räumliche Verteiltheit der Hochschulen.

Unsere Ziele sind idealerweise ein landes- oder bundesweites Semesterticket, aber bis das realistisch ist, arbeiten wir an einem VGN-weiten. Wir unterstützen Bürger-, Sozial- und Schülertickets.

Wir arbeiten VGN-weit an einem Semesterticket nach Münchner Modell.

Studentischer Konvent

Maximilian Ott: Da es in Nürnberg bereits ein (ungenügendes) Sozialticket gibt, füge "echtes" in den Satz ein. Benedikt Kopera: wird übernommen, falls noch möglich (in Abstimmung mit den übrigen Hochschulen der Metropolregion)

Abstimmung: »*Positionspapier Aktionsbündnis Semesterticket*« – Ergebnis: 19j0n3e

Es sind Aktionen geplant, um für Semesterticket zu werben, z.B. eine Semesterticket-Unterstützungsfeier.

Tobias Langer stellt zur **Abstimmung:** »*Übernahme von Druckkosten für Werbung für die Semesterticket-Feier*« – Ergebnis: 18j0n4e

TOP 7 Sonstiges

Die Sitzung schließt um 22:45.